



PM_SoftTrend Studie 231

IT-Technologie 2004: Moderne Applikationsarchitekturen vereinfachen die Integration heterogener IT- Landschaften

Das Thema Software-Evaluation bedeutet für die meisten mittelständischen Unternehmen heute mehr denn je eine echte Herausforderung. Nicht allein die stetigen Veränderungen der eigenen Wettbewerbssituation, sondern auch der in Folge dessen entbrannte Kampf der Hersteller um die wenigen Kunden führte in den letzten Jahren zu einer ambivalenten Situation für die betroffenen IT-Entscheider. Dabei spielen neben den funktionalen Eigenschaften einer Lösung und der wirtschaftlichen Basis des Herstellers technologische Aspekte eine gewichtige Rolle bei der Systemauswahl.

Einerseits kann man heute bei der Beurteilung des Absatzmarktes für Business Software von einem Käufermarkt sprechen, dessen Mechanismen die nachfragenden Unternehmen in eine zunächst günstige Position bringt. Andererseits können in der Regel nur diejenigen Firmen Vorteile daraus schöpfen, die sich mit den bestimmenden Faktoren, Herstellern und Lösungen intensiv und objektiv auseinandersetzen.

Die umfassende Einschätzung der potenziellen Software-Lieferanten, ihres Produkt- und Dienstleistungsangebots war aber noch nie eine leicht zu lösende Aufgabe. Sowohl betroffene Entscheider als auch Brancheninsider bestätigen die daraus erwachsenden Schwierigkeiten bei der Entscheidungsfindung.

Das vorhandene technologische Know-how, die gesamte Entwicklungsphilosophie und Produktarchitektur rücken immer weiter in den Fokus der Beurteilung. Über geeignete Prüfverfahren muss letztlich gewährleistet werden, dass die (hoffentlich vorhandene) IT-Strategie des jeweiligen Anwenderunternehmens durch den Einsatz des neuen Systems sinnvoll und homogen unterstützt werden kann. Motivator in diesem Prozess sollte das Streben nach einer langfristigen Technologiepartnerschaft sein, in deren Mittelpunkt die Prosperität des Kunden steht und die eingesetzte (ERP-)Lösung ein zentrales Basiswerkzeug zur Erreichung dieses Ziels darstellt.

Betrachtet man die Historie vieler Unternehmen, so wird immer wieder deutlich, dass im Laufe der Zeit bereits viele unterschiedliche IT-relevante Veränderungsprozesse die (organisatorischen) Strukturen und (menschlichen) Einstellungen umfassend geprägt haben.

In den letzten Jahren führten die negative Entwicklung der Absatzmärkte, Übernahmen und Fusionen sowie neue Konzeptansätze (z.B. Geschäftsprozessoptimierung, ISO 9000 ff. Zertifizierung, Lean Management, Kundenorientierung, etc.) zu Budgetkürzungen und organisatorischen Umstrukturierungen in den Betrieben.

Für Unternehmen, die nach mehr Flexibilität, Effizienz, Homogenität und Sicherheit bei der Abbildung und Unterstützung ihrer (standortübergreifenden) Geschäftsprozesse streben, stellt die Frage nach dem richtigen Weg und Partner im Allgemeinen eine komplexe Aufgabe dar. Bei deren Bewältigung kommt es zunächst darauf an, einen klaren Blick für die Engpässe innerhalb der vorhandenen IT-Infrastruktur zu entwickeln. Darauf aufbauend



müssen eine Vision, eine Strategie sowie ein konkreter Zeit- und Maßnahmenplan für die Umsetzung der definierten Meilensteine formuliert werden.

Insbesondere die vielfach anzutreffende Heterogenität betrieblicher IT-Strukturen durch den Einsatz mehrerer ERP-Systeme oder Insellösungen an verschiedenen Standorten verursachen meist hohe Kosten, Redundanzen und aus prozessualer Sicht kaum quantifizierbare Reibungsverluste.

Dabei sind die Anforderungskriterien für die Neuausrichtung und Gestaltung der standortübergreifenden IT-Struktur für das Unternehmen im Grunde relativ überschaubar. Es kommt auf die möglichst weitreichende Umsetzung folgender Aspekte an:

- Optimierung und Reduzierung der Geschäftsprozesse
- Harmonisierung der Informationsflüsse und Kommunikationsstrukturen
- Entwicklung effizienter Data Warehouse Konzepte
- Forcierung vertikaler und horizontaler Systemintegrationen

Beispielsweise die Bereitstellung der für die Bearbeitung einer Kundenanfrage notwendigen Informationen macht deutlich, dass selbst schlanke Organisationen bereits mit einem nicht zu unterschätzenden Aufwand konfrontiert werden. Kunden, die beispielsweise über unterschiedliche Kanäle (Internet, Telefon, Serviceeinheit, Handelspunkt, etc.) mit dem Unternehmen in Kontakt treten, erwarten immer eine ähnlich hohe Aufmerksamkeit. Das bedeutet konkret, dass die Beantwortung einer Anfrage sich möglichst an der Historie des Kunden orientieren sollte, um mit diesen Informationen komplementäre oder auch substituierende Produkt- oder Serviceangebote unterbreiten zu können (Stichwort: cross selling) – unabhängig vom genutzten Kanal. Heterogene, verteilte Applikations- und Kommunikationsnetze ziehen hier bereits mediale Hürden und einen hohen technischen Komplexitätsgrad in der Praxis nach sich.

In vielen ERP-Auswahlprojekten, die von SoftSelect im ersten Halbjahr 2004 analysiert wurden, konnte bei den verantwortlichen IT-Managern (neben den technologischen Standardanforderungen) ein signifikantes Interesse an folgenden Aspekten registriert werden:

- Betriebssystem Linux
- EAI-Tools zur Systemintegration
- Java-basierte Entwicklungen
- Web-basierte Portallösungen
- XML-Unterstützung
- Systemgestützte Produktkonfiguration
- Workflow-Unterstützung
- Lokalisierte Programmversionen
- Security- und Back up-Tools



Daran wird deutlich, dass IT-Entscheider im Mittelstand die Diskussion um Möglichkeiten und Vorteile neuer Technologien heute konkreter als in der Vergangenheit führen. Direktbefragungen dazu ergaben, dass ein erhöhtes Streben nach Effizienz und die Optimierung von bestehenden Geschäftsprozessen ursächlich für diese inhaltliche Verlagerung ist. Dieses Selbstverständnis steht klar in Verbindung mit einem noch aktiveren Kosten- und Leistungsmanagement, das die Kriterien für den Software-Einsatz vorgibt.

Darüber hinaus erfordert die Hinwendung zu einem aktiveren Kosten-/Nutzen-Verständnis in derartigen Evaluationsprojekten nicht allein die Konzentration auf möglicherweise erzielbare ROI-Werte. Die Erkenntnis vielmehr, in welchen Bereichen welche Werte erreichbar sind, ermöglicht es ja dem Unternehmer erst, Erfolgspotenziale zu identifizieren. Die ROI-Betrachtung muss daher in diesem Zusammenhang von der reinen Bewertung des Software-Einsatzes auf die Prüfung und Optimierung der Ablauforganisation ausgeweitet werden.

Gegenwärtig konzentrieren sich ERP-Evaluationsprojekte häufig immer noch auf eine isolierte Sicht ausgewählter Geschäftsprozesse. Dabei steht in der Regel deren funktionale und technische Unterstützung mittels einer geeigneten ERP-Lösung im Vordergrund. Die nicht gerade triviale Aufgabe der Systemintegration steht dagegen oft weniger im Fokus. Dabei verbinden sich mit der Bewältigung dieser Herausforderung meist die eigentlichen Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg dieser Projekte.

Jedes Unternehmen ist heute gefordert, in Netzwerken denken und agieren zu müssen. Das Spektrum reicht von Multi-Site-Umgebungen im internen Konzernverbund bis hin zu grenzüberschreitenden Business to Business (B2B) oder Manufacturing to Manufacturing (M2M) Szenarien, in die Kunden und Lieferanten als Prozessteilnehmer eingebunden sind. Dabei werden Kosten und Zeit (als wesentliche Erfolgsfaktoren) durch das ökonomische Zusammenspiel aller Akteure und Systeme in diesem Verbund maßgeblich bestimmt.

Ursächlich dafür ist u.a. die mangelnde Transparenz der mit der Integration verbundenen Teilaufgaben. Dem Anwender mangelt es an Erfahrung und dem Hersteller oft ebenso. Denn der Aufwand für die Verbindung heterogener IT-Kreisläufe korrespondiert natürlich mit den individuellen und strukturellen Gegebenheiten der beteiligten Organisationen. Die konkrete Abschätzung dieser Kosten ist daher schwierig oder nahezu unmöglich.

In den meisten Unternehmen ist die Überwindung heterogener IT-Grenzen an eine forcierte, sukzessive Modernisierung oder sogar einen technologischen Generationswechsel geknüpft. Die Empfehlung lautet: entlang der bestehenden Wertschöpfungsketten sollten gemeinsam mit den betroffenen Organisationen einheitliche, flexible Datenmodelle sowie Kommunikationsstandards entworfen und genutzt werden. Egal ob man über Supply Chain Management, Enterprise Application Integration oder auch Business Intelligence nachdenkt: dieses Nadelöhr muss in jedem Fall durchschritten werden, um zukunftsfähige und effiziente Prozesse und IT-Strukturen für Unternehmensverbünde ohne übermäßige Reibungsverluste definieren und leben zu können. Hier entscheidet sich letztlich, wie groß der Unterschied zwischen organisatorischem Anspruch und technologischer Wirklichkeit ist.

Die SoftTrend Studie 231 wurde von dem Hamburger Beratungshaus SoftSelect GmbH erstellt. Es handelt sich um eine regelmäßig aktualisierte Marktstudie zum Thema **IT-Technologie**. An der diesjährigen Untersuchung haben insgesamt 34 Unternehmen mit insgesamt 41 Lösungen teilgenommen. Der untersuchte Anbieterpool spiegelt einen



repräsentativen Querschnitt des deutschen Marktes wider, da fast alle namhaften und relevanten Softwarehäuser vertreten sind..

Die komplette Studie inklusive detaillierter Produktdaten kann unter (040) 870 875-0 angefordert werden oder senden Sie ein E-Mail an marketing@softselect.de.

SoftSelect:

Die Hamburger Unternehmensberatung SoftSelect GmbH hat sich mit seinen Dienstleistungen auf das Umfeld der Informationstechnologie spezialisiert. Zum Tätigkeitsgebiet gehört neben dem Management-Consulting vor allem die neutrale Beratung bei der Auswahl von Geschäftsapplikationen. Hierzu bietet das Unternehmen neben der persönlichen Durchführung von Beratungsprojekten eine herstellerneutrale Software- und Servicesauswahl mittels der Matching-Plattform www.softselect.de im Internet an.

Innerhalb des Unternehmensbereichs SoftTrend werden darüber hinaus regelmäßig Untersuchungen wie Marktanalysen oder Produktstudien sowie Beiträge und Artikel in Fachpublikationen veröffentlicht. Die SoftSelect GmbH informiert auf diese Weise die Marktteilnehmer im deutschsprachigen IT-Umfeld mit hochqualifizierten und unabhängigen Berichterstattungen.

Kontakt:

SoftSelect GmbH
Frau Spielmann
Oeverseestr. 10-12
D-22769 Hamburg
Telefon: (040) 870 875 – 0
Telefax: (040) 870 875 – 55
E-Mail: marketing@softselect.de
<http://www.softselect.de>



Anhang zu SoftTrend 231: Hersteller- und Produktliste IT-Technologie 2004

Firma	Produkt
ABAS Software AG	abas-Business-Software
Agresso	AGRESSO Business World
ALPHA Business Solutions AG	proALPHA
AP Automation + Productivity AG	P2plus
Bäurer GmbH	b2
BISON Schweiz AG	Bison Solution
C.I.S. Cross Industrie Software AG	semiramis
command ag	oxaion
Complan & Partner Software- und DV-Systeme Vertriebs GmbH	Merkator IQ
CSS GmbH	eGecko-Control
Entire Software AG	Entire Financials, Entire Controlling, Entire Asset Management
Exact Software GmbH	Exact Globe 2003 Enterprise und Exact.Pro
godesys AG	SO: BUSINESS SOFTWARE
IBeeS GmbH	AFPS
IFS Deutschland GmbH & CO. KG	IFS Applications
Infor Global Solutions AG	Infor XPPS, Infor Com, Infor AS, Infor MAS90
Intentia Deutschland GmbH	Movex Collaboration Applications
Mesonic Software GmbH	WINLine
Microsoft Business Solutions	MBS Axapta / MBS Navision
Oracle Deutschland GmbH	Oracle E-Business Suite
PeopleSoft GmbH	PeopleSoft ERP-Anwendungen
PITTS GmbH	PITTS.ERP
PSIPENTA Software Systems GmbH	PSIPENTA.COM
RIKOM Software & Consulting GmbH	Isah-7
Sage Software GmbH & Co. KG	Sage KHK Classic Line / Sage Office Line
SoftM Software und Beratung AG	SoftM Suite
SSA Global GmbH (ehem. Baan Deutschland GmbH)	SSA ERP LN
Steeb Anwendungssysteme GmbH	mySAP Business Suite/ mySAP ERP, mySAP Business One
Step Ahead AG	Steps Business Solutions
TOPIX Informationssysteme AG	TOPIX 5
Varial Software AG	Varial
Webasto AG	MFG/PRO
Wilken GmbH	CS/2

